



(Fotos: Michael Zanghellini)

Kolossal und zerbrechlich

Eindrücklich Elefanten sind riesige Tiere, aber hoch sensibel. Grönlands Eiswelten sind kolossal, aber zerbrechlich. Das ist die wichtigste Botschaft, die Marco Nescher mit seiner grossen Ausstellung «Rund um Grönland» im Domus vermitteln will.

Ein erhobener Zeigefinger für moralische Appelle wäre nicht Marco Neschers Sache. Dazu ist der Mann zu leise, zu sensibel, zu sehr ein introvertierter Künstler der visuellen Sorte. Extravertiert, ja geradezu überwältigend expressiv sind hingegen die Fotos dieses Mannes, der neben seiner 40-jährigen Tätigkeit im Druckerei- und Verlagswesen immer schon die Kamera in der Hand hatte, der als langjähriges Mitglied des Eschner Fotoclubs «Spektral» an zahlreichen Gemeinschaftsausstellungen teilnahm und seit 2001 auch mehrere Einzelausstellungen bestritt.

Drei Abenteuerreisen

Seit 2011 widmet sich Marco Nescher fast ganz der Fotografie - vorzugsweise auf dem Gebiet der Landschafts- und Reisefotografie und mit Vorliebe auf der Suche nach grafisch wirkenden Bildern. Davon zeugen schon die Ergebnisse seiner einstigen Fotosafaris nach Tansania, in die Sahara, in die USA und nach Indien. Aber noch viel mehr die fotografischen - und teils auch filmischen - Eindrücke, die er von den Landschaften Nordeuropas, vor allem aus Island und Grönland, mitgebracht hat.

Der Norden mit seinen weiten, wilden, urtümlichen, kargen, kalten, aber zwischendurch auch grünen Landschaften, ist Marco Neschers Leidenschaft. Zunächst zu Lande, als er unter anderem 2011 drei Monate lang mit einem VW-Camper und einer Fotoausrüstung an Bord in Island unterwegs war.

In den vergangenen Jahren dann aber auch zunehmend aus der Luft. Denn mit dem mittlerweile beruflich nach Island ausgewanderten Helikopterpiloten Matthias Vogt hatte Marco Nescher einen alten Freund aus Liechtensteiner Tagen an seiner Seite. Diesem alten Freund Matthias erzählte Marco Nescher erstmals im März 2012, dass er es super fände, Island auch einmal mit einem Kleinhelikopter fotografisch aus der Luft zu erkunden.

«Es war zunächst nur ein flüchtiger Traum», erinnert sich Marco Ne-

scher, «aber Matthias wurde vom Ehrgeiz gepackt und so kamen wir auf die Idee, per Kleinhelikopter von Balzers nach Island zu fliegen». Die Folge waren über 600 Stunden gemeinsame Vorbereitungszeit, in der es galt, Sicherheitsmassnahmen zu prüfen, ein entsprechendes Equipment zusammenzustellen, Tankmöglichkeiten zu analysieren, Flugbewilligungen einzuholen, Wetterdaten abzuchecken, Kontakte in Island zu knüpfen, Übernachtungsmöglichkeiten zu prüfen.

Das Abenteuer des damals 59-jährigen Naturfotografen Marco Nescher und seines 24-jährigen Helikopterpiloten Matthias Vogt war von Erfolg gekrönt, und die daraus entstandene und 2013 im Schlosskino Balzers mehrfach gezeigte Multivisionsschau «Die Farben Islands» mag manchem noch in Erinnerung sein.

Dem ersten Luftabenteuer folgte eine zweite Heli-Foto-Safari zu einem spektakulären Vulkanausbruch auf Island und schliesslich 2018/19 eine dritte Reise, die diesmal von Island aus per Kleinhelikopter 300 Kilometer übers Meer hinüber nach Grönland und anschliessend in mehreren Etappen um ganz Grönland herumführte.

Und von dieser letzten Abenteuerreise zeugt nun die Fotoausstellung «Rund um Grönland» im Schaaner Domus, wo in 62 grossformatigen und teils auch über-grossformatigen Fotos Eindrücke von spektakulären Eis-, Schnee- und Wasserlandschaften vermittelt werden, die ohne Übertreibung ihresgleichen suchen. Ohne Übertreibung deshalb, weil die beiden Abenteurer Marco Nescher und Matthias Vogt auch in Gegenden flogen, für die entweder staatliche Ausnahmebewilligungen nötig waren, oder die so abgelegen waren, dass sie nurmehr durch spezialisierte Militärbasen erschlossen sind.

Elefantenfuss im Eis

Dass die 62 in der Domus-Ausstellung gezeigten Fotografien aus einem mitgebrachten Fundus von rund 10 000 Aufnahmen stammen, überrascht nicht. Ebenfalls überrascht es nicht, dass Marco Nescher auch diesmal eine 90-minütige Multivision zusam-

men gestellt hat, die sobald als möglich im Schaaner Skino gezeigt werden soll (den Trailer dazu können Domus-Besucher bereits in der Ausstellung anschauen).

Was hingegen überrascht, ist die unglaubliche Klarheit und Farbtiefe der Eis- und Wasserlandschaften, die dem Betrachter aus den Fotos entgegentreten. Da gibt es strahlend weisse Eisflächen, aus den kleine Seen und Flussrinnen in einem solch tiefen Blau hervorstechen, dass man als Betrachter unweigerlich dreidimensionale Wahrnehmungen bekommt. Bei manchen Eisschollen, die als Gletscherkinder auf dem Meer treiben, meint man, der Fotograf habe nachträglich kleine Gipsreliefs auf das Foto aufgetragen. Kies und Steine auf einer aperen Fläche inmitten einer Eislandschaft erscheinen wie haptisch auf eine Leinwand gestreuter Sand.

Dreidimensionale Effekte

Man muss schon nahe an die Fotografien herantreten und vorsichtig mit den Fingern darüberstreichen, um zu bemerken, dass die Bilder tatsächlich flach sind und die Augen ein paar Schritte entfernt von dreidimensionalen Effekten getäuscht wurden, die man sich nicht erklären kann. Es bleiben schliesslich noch die Wucht, die Urgewalt, die archaische Bewegung, die dem Betrachter in fotografischen - und im Nebenraum auch filmischen - Aufnahmen von Sturzbächen in Gletscherspalten vermittelt werden.

Und ganz zuletzt erstaunt und verstummt man geradezu in Ehrfurcht vor der Majestät der Riesenlandschaften, die einem aus diesen Bildern entgegenkommen. Vor allem vor dem XL-Bild des fünfeinhalb Kilometer breiten Elefantenfuss-Gletschers im nordöstlichen Nationalpark auf Grönland.

«Das ist mein Lieblingsbild», sagt Marco Nescher beim Rundgang durch die Ausstellung. Und er muss auch gar nicht erklären, warum. Denn als Betrachter wird man unmittelbar gefangen vom Abbild einer riesenhaften, breit auslaufenden Gletscherzunge mit Rissen und Falten, die an die Runzeln von Elefan-

tenhaut erinnern, und von der man spürt, dass sie in Jahrtausendschritten von einem Berg zum Meer hinunter fliesst. Altehrwürdig wie ein alter weiser Elefant.

Schmelzende Schönheit

«Alt» und «ehrwürdig» sind jetzt die beiden Begriffe, die dem Betrachter nicht mehr aus dem Kopf gehen. «Schützenswert» und «zerbrechlich» sind die beiden neuen Begriffe, die unvermittelt in den Kopf schiessen. Und jetzt versteht man plötzlich, was Marco Nescher vorhin meinte, wenn er erzählte, dass der Klimawandel ein ernst zu nehmendes Weltproblem ist, dessen Auswirkungen sich in zerbrechlichen Naturlandschaften wie auf Grönland bloss am frühesten und am deutlichsten zeigen. Man versteht, warum der Fotograf in seiner Domus-Ausstellung nicht nur schöne und spektakuläre Naturbilder zeigen will, sondern warum er damit auch eine ernste Naturschutzbotschaft mittransportieren will.

Denn Grönlands faszinierende Eiswelten schmelzen dahin - rasch, unaufhörlich und in einem sich selbst beschleunigenden Prozess. Denn so, wie weisse Eis- und Schneeflächen das Sonnenlicht reflektieren und das gefrorene Wasser damit kalt bleiben lassen, so sehr erwärmen sich apere Stein- und Erdf Flächen und bringen die umliegende gefrorene Landschaft immer rascher zum Schmelzen. Bis irgendwann Millionen Tonnen gefrorenes Wasser flüssig geworden sind und die Meeresspiegel ansteigen lassen.

Klimaforscher warnen ja schon lange davor. Theoretisch wüsste man es also schon. Aber dann braucht es halt noch abenteuerbereite Naturfotografen wie Marco Nescher, die das Ganze praktisch dokumentieren und eine wichtige Naturschutzbotschaft ohne viele Worte einem grösseren Publikum vermitteln können. Wer Marco Neschers Fotoausstellung «Rund um Grönland» gesehen hat, weiss, welche Ehrfurcht gebietenden und gleichzeitig zerbrechlichen Naturschönheiten es zu erhalten gilt. Bis 6. Juni im Schaaner Domus. (jm)